
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 315

Textanalyse und Interpretation zu

Georg Büchner

WOYZECK

Rüdiger Bernhardt

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat plus
Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



Zitierte Ausgabe:

Georg Büchner: *Woyzeck*. Studienausgabe. Nach der Edition von Thomas Michael Mayer, hrsg. von Burghard Dedner. Stuttgart: Reclam, 1999 (Universal-Bibliothek Nr. 18007). Die jeweils erste Zahl gibt die Seite an, die zweite die Druckzeile.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Prof. Dr. sc. phil. Rüdiger Bernhardt lehrte neuere und neueste deutsche sowie skandinavische Literatur an Universitäten des In- und Auslandes. Er veröffentlichte u. a. Studien zur Literaturgeschichte und zur Antike-Rezeption, Monografien zu Henrik Ibsen, Gerhart Hauptmann, August Strindberg und Peter Hille, gab die Werke Ibsens, Peter Hilles, Hermann Conradis und anderer sowie zahlreiche Schulbücher heraus. Von 1994 bis 2008 war er Vorsitzender der Gerhart-Hauptmann-Stiftung Kloster auf Hiddensee. 1999 wurde er in die Leibniz-Sozietät gewählt.

Hinweis:

Die Rechtschreibung wurde der amtlichen Neuregelung angepasst. Zitate von Büchner folgen der zitierten Ausgabe. Zitate von Volker Braun und Heiner Müller müssen auf Grund eines Einspruches in der alten Rechtschreibung übernommen werden.

1. Auflage 2022

ISBN 978-3-8044-2068-7

PDF: 978-3-8044-6068-3, EPUB: 978-3-8044-7068-2

© 2022 by C. Bange Verlag, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelbild: Klaus Kinski und Eva Mattes im Film „Woyzeck“ (1979)

© picture alliance / Everett Collection / Courtesy Everett Collection

Druck und Weiterverarbeitung: Plump Druck & Medien GmbH, Rheinbreitbach

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

6

2 GEORG BÜCHNER: LEBEN UND WERK

11

2.1 Biografie 11

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 15

Völkerschlacht und Wiener Kongress 16

Das Junge Deutschland und Georg Büchner 17

Beginn der industriellen Revolution 19

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken 20

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

23

3.1 Entstehung und Quellen 23

3.2 Inhaltsangabe 31

3.3 Aufbau 43

Stationendrama 43

Der Bote aus der Fremde 46

Symbole und Metaphern 49

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 50

Macht und Machtlosigkeit –
zwei Personengruppen 50

Franz Woyzeck 52

Marie Zickwolf 54

Tambourmajor 56

Doktor 58

Hauptmann 58

Andres	59
Die Personenkonstellation unter dem Aspekt der Namen	60
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	61
3.6 Stil und Sprache	69
Alltagssprache und nichtsprachliche Zeichen	69
Metaphorische Vorbereitung	71
Windschiefe Dialoge	71
Spracharten	72
Sprachliche Mittel	73
3.7 Interpretationsansätze	74
Woyzeck als Beispiel eines deformierten Menschen	74
Woyzecks Natur und die Konventionen (Tugend)	76
Woyzecks Entsozialisierung	79
Woyzecks soziale und gesellschaftliche Determination	79
Büchners Auffassung vom „Fatalismus“	80
3.8 Schlüsselszenenanalysen	84
4 REZEPTIONSGESCHICHTE	97
Rezeption durch den deutschen Naturalismus nach 1875	97
Erster Höhepunkt um 1920 und verschiedene Rezeptionslinien	100
Neue Phase der Rezeption nach 1960	102
Büchner-Preis und -Forschungsstelle	107
Georg Büchner als Gegenstand der Dichtung (Auswahl)	109

5	MATERIALIEN	110
---	-------------	-----

6	PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	115
---	--	-----

	LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER	130
--	-----------------------------	-----

	LITERATUR	136
--	-----------	-----

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird **Georg Büchners Leben** beschrieben und auf den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** verwiesen:

S. 11 ff.

- Georg Büchner lebte von **1813 bis 1837** im Großherzogtum Hessen-Darmstadt, in Straßburg und Zürich.

S. 15 ff.

- Die **Völkerschlacht bei Leipzig 1813** änderte die europäischen Machtstrukturen. 1815 wurden durch den Wiener Kongress die Verhältnisse vor der Französischen Revolution von 1789 weitgehend restauriert. Das Junge Deutschland kritisierte diese Entwicklung und wurde deshalb 1835 verboten. Parallel dazu begann die industrielle Revolution, und die Arbeiterklasse samt ihren Organisationen entstand. Das **Großherzogtum Hessen-Darmstadt** war ein Kleinstaat, der zu Büchners Zeit ein rückständiges Agrarland war. Die **sozialen Widersprüche** brachen schroffer als in anderen Regionen auf.
- Das wird auch in Georg Büchners dramatischem Fragment *Woyzeck* erkennbar: Die Bedeutung des Stücks liegt in den erfassten **sozialen Problemen und** den daraus abgeleiteten **Fragestellungen**. Es wurde erst 40 Jahre nach Büchners Tod bekannt und damit 100 Jahre nach seiner Geburt uraufgeführt. Seither gehört es zu den berühmtesten Werken der deutschen Literatur.

Im 3. Kapitel wird eine Textanalyse und -interpretation geboten.

Woyzeck – Entstehung und Quellen:

S. 23 ff.

Georg Büchners dramatisches Fragment *Woyzeck* geht auf einen **Kriminalfall** zurück: Der arbeitslose Friseur und Perückenmacher Johann Christian Woyzeck, 41 Jahre, erstach 1821 in Leipzig seine Geliebte, die 46-jährige Johanna Christiane Woost. Die Tat löste gerichtsspsychiatrische **Auseinandersetzungen über Schuldfähigkeit und soziale Ursachen** von Verbrechen aus, die auch nach der Hinrichtung Woyzecks 1824 weitergeführt wurden.

Inhalt:

S. 31 ff.

Das dramatische Fragment *Woyzeck* hat in **verschiedenen Fassungen** unterschiedlich viele Szenen, die keiner systematischen Ordnung unterliegen. Die sogenannte „Quartfassung“, die einzelne Merkmale einer Reinschrift aufweist, hat 17 Szenen. Durch Ergänzungen mit Szenen der anderen Fassungen ist die **Studienausgabe mit 25 Szenen** entstanden, nach der zitiert wird. Der Soldat Franz Woyzeck lebt am untersten Ende der sozialen Hierarchie; nur seine Geliebte Marie und sein Kind geben ihm Halt. Aber er wird von seinen Vorgesetzten als Versuchsobjekt für medizinische Experimente missbraucht, seine Geliebte wird von einem Tambourmajor verführt, und er wird so gedemütigt, dass er seine Geliebte Marie ermordet.

Chronologie und Schauplätze:

S. 43 ff.

Woyzeck erscheint als frühes modernes **Stationenstück** oder auch als **offene Dramenform** (Volker Klotz). Es spielt, wie Indizien belegen, in den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts. Den historischen Johann Christian Woyzeck richtete man nach einem dreijährigen Prozess am 27. August 1824 öffentlich auf dem Leipziger Marktplatz hin. Der Schauplatz des Stückes ist eine mittlere Stadt, die Gießen, in einigen Zügen auch Darmstadt, ähnelt.

S. 50 ff.

Personen:

Die Hauptpersonen sind

Franz Woyzeck:

- ca. 40 Jahre,
- wird ausgenutzt, betrogen und hintergangen,
- der erste Plebejer mit proletarischen Zügen, der die deutsche Bühne betritt,

Marie Zickwolf:

- erotisch-sinnlich,
- triebbestimmt,
- Liebe wird käuflich,
- schuldbewusst,

Tambourmajor:

- äußerlich,
- oberflächlich,
- kein soziales Gefühl,
- triebhaft bestimmt,

Hauptmann:

- beruft sich auf seinen Stand und die Dienststellung,
- dümmlich,
- selbstgerecht,

Doktor:

- pseudowissenschaftlich interessiert,
- menschenverachtend,
- fast eine Karikatur,

Andres:

- Soldat,
- Partner und rationales Gegenbild von Woyzeck,
- lebt nach dem Befehl.

Die Hauptfiguren werden ausführlich vorgestellt, auf weitere Figuren wird verwiesen.

Stil und Sprache Georg Büchners:

- Büchner ist radikaler **kritischer Realist**, der oft schon Naturalistisches – das bedeutet möglichst genaue und vollständige Wirklichkeitsbeschreibung, scheinbar „zufällige“ Wirklichkeitsausschnitte – vorwegnimmt.
- **Alltagssprache und Fachsprache** (Arzt), aber auch Montagen romantischer Elemente (Lieder, Märchen)
- Besonderheit des **windschiefen Dialogs** zwischen den Gestalten
- Nichtsprachliche Bestandteile im Text sind Ausdruck des geringen sprachlichen Vermögens mehrerer Gestalten.

S. 69 ff.

Verschiedene Interpretationsansätze bieten sich an:

- Woyzeck als Beispiel eines deformierten Menschen,
- Woyzecks Berufung auf seine Natur gegen erstarrte Konventionen,
- Woyzecks soziale Stellung und seine Entsozialisierung,
- die Zerstörung der privaten Sphäre Woyzecks durch gesellschaftliche Determinationen,
- Woyzeck und Büchners Auffassung vom „Fatalismus“.

S. 74 ff.

Die Gesellschaftskritik Büchners berührte Probleme des Kapitalismus und richtete sich auf die ungerechten Verteilungsprinzipien der kapitalistischen Gesellschaft, für ihn im Widerspruch von Arm und Reich, Hütten und Palästen (*Hessischer Landbote*) gegenwärtig.

GEORG BÜCHNER: LEBEN UND WERK

2

2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1813	Goddelau (Hessen-Darmstadt)	17. Oktober: Karl Georg Büchner wird als Sohn des Arztes Ernst Karl B. und seiner Ehefrau Caroline Luise B. geboren. Georg Büchner stammt aus einer Arztfamilie.	
1816	Darmstadt	Vater wird Bezirksarzt und Großhrzl. Medizinalrat.	3
1819		Erster Unterricht durch die Mutter bis 1820.	6
1821	Darmstadt	Aufnahme in die „Privat-Erziehungs- und Unterrichtsanstalt“ (Dr. Karl Weitershausen).	8
1824	Darmstadt	Bruder Ludwig Büchner geboren (gest. 1899) (damals bekanntestes der hochbegabten sieben Geschwister), mit seinem Buch <i>Kraft und Stoff</i> (1855) propagierte der praktische Arzt einen mechanischen Materialismus, der im Naturalismus einflussreich war.	11
1825	Darmstadt	Ostern: Aufnahme ins Gymnasium (Großherzogliches Pädagog). Umfangreiche Lektüre, darunter Homer, Shakespeare, Goethe, Schiller, Jean Paul, Tieck, Herder, Heine und Volkspoesie.	11
1828	Darmstadt	Zirkel von Primanern, in dem religiöse, moralische und politische Fragen diskutiert wurden.	15
1829	Darmstadt	Schulrede, dabei Fichtes <i>Reden an die deutsche Nation</i> verwendet, die zu seiner Lieblingslektüre gehörten.	16



Georg Büchner
(1813–1837)
© picture alliance/
dpa / dpa

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

Übergreifende Vorgänge von 1770 bis 1848:

- Philosophisch und geistesgeschichtlich: Befreiung des individuellen und gesellschaftlichen Denkens von religiösen Dogmen, beginnend mit der Aufklärung bis zum „Ende der Kunstperiode“ (Heine) mit Goethes Tod 1832;
- Unabhängigkeitskampf in Nordamerika 1775 und Beginn der industriellen Revolution;
- revolutionäre Bewegungen von der Französische Revolution von 1789 über die französische Julirevolution 1830 bis zur bürgerlichen Revolution von 1848;

Wichtig für 1813 bis 1848:

- 1813 veränderte die Völkerschlacht bei Leipzig, in der Napoleon I. besiegt wurde, die europäischen Machtverhältnisse.
- 1815 wurden durch den Wiener Kongress die Verhältnisse vor der Französischen Revolution von 1789 weitgehend restauriert.
- Das Junge Deutschland kritisierte diese Verhältnisse und wurde deshalb 1835 verboten.
- Georg Büchner sah sich revolutionärer als das Junge Deutschland, dem er vorwarf, die gesellschaftlichen Verhältnisse zu verkennen. Das Motto seines *Hessischen Landboten* (1834) lautete: „Friede den Hütten! Krieg den Palästen!“
- Büchner war ein Vorläufer des Frühsozialismus, seine politischen Ansichten waren radikaldemokratisch, wichtig war ihm die Fokussierung auf die sozialen Gegensätze.
- Parallel zu den politischen Entwicklungen begann die industrielle Revolution und die Entwicklung samt Organisation der Arbeiterklasse (Proletariat).

tragen können. Die entscheidende Kraft der gesellschaftlichen Bewegung ist immer das Volk.

Leonce und Lena ist ein Lustspiel, aber auch ein Satyrspiel im Verhältnis zu den anderen Texten: Die feudale Welt wird in ihrer Lebensunfähigkeit und Missachtung der Arbeit karikiert. Nicht nur die Lebensführung der handelnden Personen, sondern auch die Form des romantischen Lustspiels wurden mit diesem Stück ad absurdum geführt. Darin demonstrierte Büchner „mit überlegenem Spott (...) die fragwürdige Legitimität des Systems, das er schon im *Hessischen Landboten* attackiert hatte“⁵.

Trotz der nur drei Jahre währenden Schaffensperiode Büchners und der geringen Zahl seiner Werke entstand ein **geschlossenes Gesamtwerk mit einer Utopie**, die von den Forderungen der Französischen Revolution nach Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit getragen ist, die Verteilung der gesellschaftlichen Mittel als materielles Zentrum hat und der Büchner radikal sozial praktikierbare Konturen geben wollte.

Georg Büchners Werk, insbesondere *Woyzeck*, wurde erst spät von Schriftstellern und Literaturwissenschaftlern entdeckt und konnte erst dann wirksam werden:

Leonce und Lena

Nur dreijährige
Schaffenszeit



Marcel Reich-
Ranicki über
Georg Büchner



1813	Befreiungskriege, Völkerschlacht bei Leipzig, Geburt Georg Büchners
1814/15	Wiener Kongress
1819	Karlsbader Beschlüsse, sog. 1. Demagogenverfolgung
1821	griechischer Freiheitskampf gegen Türken
1830	Julirevolution in Frankreich, polnischer Aufstand gegen Russland
1835	Georg Büchner: <i>Dantons Tod</i> , zuerst Zeitschriftenveröffentlichung
1836	Woyzeck entstanden, Fragment. Tod Georg Büchners
1839	Georg Büchner: <i>Lenz</i> . Erzählung, Fragment erschienen

⁵ Hauschild 1993, S. 536.

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

- 1833 f.: Büchner beschäftigt sich mit Problemen der sozialen Determination.
- 1836 ab Juli: Büchner arbeitet am *Woyzeck*, es entstehen mehrere Handschriften; eine abgeschlossene Fassung fehlt.
- 1837: Der Tod des Dichters verhindert den Abschluss.
- Der erste Herausgeber Karl Emil Franzos entzifferte den Namen falsch: *Wozzeck*.
- Anregung durch den Kriminalfall des Johann Christian Woyzeck (1780–1824), der 1821 seine Geliebte erstochen hatte. Der Fall, vor allem die Frage der Zurechnungsfähigkeit, wurde in der *Zeitschrift für die Staatsarzneikunde*, die Büchners Vater abonniert hatte, diskutiert. Das Gutachten des Hofrats Dr. Johann Christian August Clarus hat Büchner bis zu wörtlichen Entsprechungen als Material genutzt.
- Gegenüber dem historischen Fall sind literarische Einflüsse (etwa J. M. R. Lenz' *Die Soldaten*) sekundär.

Sichere Angaben zur Entstehung sind nicht vorhanden. Der ethische Grundgedanke des *Woyzeck* schob sich in Büchners Denken um 1834 in den Vordergrund; er steht in einem Brief an die Eltern:

„Ich verachte niemanden, am wenigsten wegen seines Verstandes oder seiner Bildung, weil es in niemands Gewalt liegt, kein Dummkopf oder kein Verbrecher zu werden – weil wir durch gleiche Umstände wohl alle gleich würden und weil die Umstände außer uns liegen.“⁶

„Ich verachte
niemanden“

⁶ Brief an die Familie vom Februar 1834. In: Bergemann, S. 398.

3.2 Inhaltsangabe²⁹

Zusammenfassung

Der Soldat Franz Woyzeck lebt um 1820 in einer hessischen Garnisonstadt am untersten Ende der sozialen Hierarchie; nur seine Geliebte Marie und sein Kind geben ihm Halt. Er bemüht sich unter Einsatz aller Kräfte, diese kleine Familie zu erhalten. Aber er wird von seinen Vorgesetzten als Versuchsobjekt für medizinische Experimente und als lächerliche Gestalt missbraucht, seine Geliebte wird von einem Tambourmajor verführt, und er wird so gedemütigt, dass er seine Geliebte Marie ermordet.

Die Szenenanordnung ist aufgrund der vier Handschriften verschieden. Die Handschriften H 1 und H 2 gelten als Entwürfe, H 2 setzt nahtlos auf einer Seite an H 1 an. Büchner strich, was er in die Handschrift H 4 (vorläufige Reinschrift) übernahm, in den früheren Handschriften. H 3 besteht aus zwei Szenen.

Unterschiedliche Szenenanordnung in den Handschriften

Übersicht über die Szenenfolge der Handschriften (orthografisch vereinheitlicht, leicht vereinfacht):

H 1 (Schwerpunkt/Akzent: Eifersuchts-, Mord- handlung)	H 2 (Schwerpunkt/Akzent: Verführungshandlung)	H 4 und Studienausgabe (zit. <i>Ausgabe</i>) (Schwerpunkt/Akzent: sozialkritische Handlung)
1. Buden. Volk	1. Freies Feld. Die Stadt in der Ferne	1. Freies Feld. Die Stadt in der Ferne
2. Das Innere der Bude	2. Die Stadt	2. Marie mit ihrem Kind. Margreth



Tilman Spengler
über „Woyzeck“



²⁹ Die Inhaltsangabe folgt der Studienausgabe: Georg Büchner: *Woyzeck*, nach der Edition von Thomas Michael Mayer, hrsg. von Burghard Dedner. Stuttgart: Reclam, 1999 (Universal-Bibliothek Nr. 18007). – Bei Reclam liegt ebenfalls vor: Georg Büchner: *Woyzeck*. Ein Fragment. *Leonce und Lena*. Lustspiel, hrsg. von Otto C. A. zur Nedden. Stuttgart: Reclam, 2001. Diese Ausgabe hat eine andere Abfolge der Szenen.

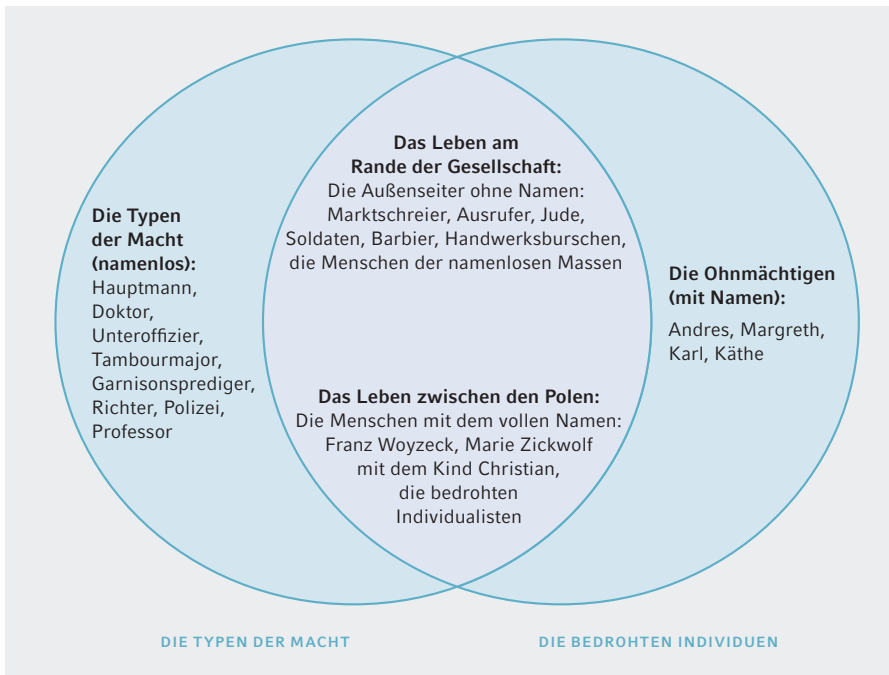
3.3 Aufbau

Zusammenfassung

- *Woyzeck* ähnelt einem **Stationendrama**. Mit dieser Dramenform beginnt das moderne Drama nach dem „Ende der Kunstperiode“ (Heine). Ein Stationendrama besteht aus einzelnen, oft lose miteinander verbundenen Szenen. Um die Handlung in Bewegung zu bringen, benötigt man den sogenannten „Boten aus der Fremde“.
- **Den Regieanmerkungen kommt große Bedeutung** zu. Um verstanden zu werden, benötigen sie keinen gesprochenen Text, sondern Aktionen, während sich die Regieanmerkungen in früherer Zeit auf den gesprochenen Text bezogen.
- Büchners *Woyzeck* enthält **authentisches Material**. Aussagen des historischen Woyzeck aus den Gutachten und die Gutachten selbst wurden **eingearbeitet**. Zusammengehalten werden die Szenen durch eine relativ strenge **Einheit der Zeit**, die drei Tage umfasst.
- Ein wesentliches Strukturelement des Aufbaus in Büchners Stück sind die Symbole und Metaphern. Es dominieren **Symbole und Metaphern** des Todes, des bedrohten Lebens sowie des Übergangs vom Tier zum Menschen.

Stationendrama

Die Szenen werden wie **Stationen** aneinandergereiht. Sie folgen einem **geradlinig fallenden Weg** bis zu Maries Tod und Woyzecks Untergang.



2. die zivile Welt mit Randgruppen und Außenseitern der Gesellschaft (Reste von Familien, Schausteller, Marktschreier, Juden, Handwerksburschen, Arme) ist eine kleine Welt, in der Macht erduldet wird.

Zivilisten und gesellschaftliche Außenseiter

Zwischen diesen beiden Gruppen lebt Woyzecks Familie. Nicht nur zwischen den Gruppen, sondern auch in ihnen versucht man sich gegenseitig zu verletzen. Die Sprache wird zum Instrument „wechselseitiger geistiger Verletzung“³⁷.

Sprache als Waffe

³⁷ Werner 1984, S. 256.

3.6 Stil und Sprache

Zusammenfassung

- Woyzecks Sprache unterliegt kaum einer sprachlichen Logik und hebt sogar Gesetzmäßigkeiten auf, Zeichen für eine **zunehmende Agrammatik und Sprachlosigkeit**.
- Woyzecks Tat und Ende, soweit sie deutlich sind, werden metaphorisch in allen Szenen vorbereitet (**metaphorische Vorbereitung**). Sie sind von Todesbildern – Metaphern oder Reflexionen über den Tod – durchzogen.
- Die Beschreibung als **windschiefer Dialog** ist für die Gespräche der Personen treffend. Die Dialoge sind in Wirklichkeit Monologe; die das Drama üblicherweise organisierende Wechselrede gibt es nicht. Dialogansätze werden durch Formen wie Lieder, Märchen, Predigten und Reden zerstört. Die Gestalten bemühen sich um Gespräche, werden aber immer auf sich selbst zurückgeworfen bzw. können einander nicht verstehen, da sie unterschiedlichen sozialen oder geistigen Gruppen angehören.
- **Fach- und Sondersprachen** werden einbezogen.

Alltagssprache und nichtsprachliche Zeichen

Woyzeck verwendet alle Möglichkeiten der **Alltagssprache**. Nirgends ist bei ihm oder in seinem unmittelbaren Umfeld die hohe Sprache der Gebildeten oder der Tragödie zu hören. Woyzeck, der kaum Bildung genossen hat, kennt sich lediglich in der Bibel aus, dem Grundwissen der armen Menschen jener Zeit, beruft sich auf sie und zitiert aus ihr. Die Bibel prägt seinen Sprachschatz. Er zitiert bevorzugt Todesahnungen und geheimnisvolle Strafandrohungen. Es ist die Vorstellung von dem unmittelbar bevorstehenden Jüngsten Gericht, die seine geistige Welt bestimmt. Ähnlich wird das Sprachvermögen Maries aus der Bibel gespeist (32 f.); ihre größeren Möglichkeiten gegenüber Woyzeck werden sprachlich durch die von ihr eingebrachten Lieder, teils sogar sexuellen Charakters (15), erkennbar.

Bibel als
Grundwissen
der Armen

Maries größeres
Sprachvermögen

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

Zusammenfassung

Interpretationsansätze bilden unter anderem:

- Woyzeck als Beispiel eines deformierten Menschen;
- Woyzecks Berufung auf seine Natur gegen erstarrte Konventionen;
- Woyzecks soziale Stellung und seine Entsozialisierung;
- die Zerstörung der privaten Sphäre Woyzecks durch gesellschaftliche Determinationen;
- Woyzeck und Büchners Auffassung vom „Fatalismus“.
- Die Gesellschaftskritik Büchners berührte Probleme des entstehenden Kapitalismus. Als Ursache dieser Widersprüche erkannte er die ungerechten Verteilungsprinzipien der bürgerlichen (kapitalistischen) Gesellschaft, für ihn im Widerspruch von Arm und Reich, „Hütten“ und „Palästen“ gegenwärtig.

Woyzeck als Beispiel eines deformierten Menschen

Georg Büchner gestaltete im *Woyzeck* die **Deformation eines Menschen** zum animalischen Wesen, weil ihm Besitz, soziale Anerkennung und lebensnotwendiges Geld fehlen. Ein Kernpunkt der **materialistischen Weltansicht Büchners** war: „Das Verhältnis von Armen und Reichen ist das einzige revolutionäre Element in der Welt.“⁶⁶ Diese Erkenntnis brachte er in eine szenische Handlung. Als letzten Widerstand gegen seine Rückbildung zum Tier begeht Woyzeck einen Mord. Der Tambourmajor hatte ihn aus dem einzigen noch vorhandenen Umfeld, in dem er noch Mensch sein konnte, der Beziehung zu Marie, verdrängt. Die Ursachen dafür sah Büchner im „gesetzlichen Zustand“, im „Gesetz, das die große Masse der Staatsbürger zum fronenden Vieh macht, um die natürlichen Bedürfnisse einer unbedeutenden

Gegensatz von
Arm und Reich

⁶⁶ Brief an Karl Gutzkow, wahrscheinlich 1835. In: Bergemann, S. 418.

3.8 Schlüsselszenenanalysen

3.8 Schlüsselszenenanalysen

Schlüsselszene Nr. 1: Szene 4 („Marie sitzt, ihr Kind auf dem Schooß, ein Stückchen Spiegel in der Hand.“)

Kontext: Der Soldat Franz Woyzeck verbringt den Tag als Soldat, übt seinen Dienst aus, verdient nebenher noch etwas dazu und wird von Halluzinationen von Hinrichtungen verfolgt, was er den Freimaurern zuschreibt, die, so glaubten damals viele Menschen ähnlich wie Woyzeck, mit dem Teufel im Bunde stünden. Tagsüber kann er nur selten – gehetzt und sogar verwirrt – bei seiner Geliebten und beider Kind vorbeischaun, erst abends kehrt er nach Hause zurück. Marie genießt in seiner Abwesenheit die Aufmerksamkeit anderer Männer und favorisiert dabei einen Tambourmajor, dessen Werbung sie erwidert.

Schlüsselszene: Marie hat Ohrringe geschenkt bekommen und bestaunt sie mit Hilfe eines Spiegelsplitters. Darin liegt ein bedrückender Widerspruch: Während die möglicherweise wertvollen Ohrringe für Marie bedeuten, den „großen Madamen“ (15) ebenbürtig zu sein, zeigt die Spiegelscherbe den Unterschied, im Gegensatz zum Reichtum der „Madamen mit ihren Spiegeln von oben bis unten“ (15) ihre Armut, in der es nur zu einem „Stückchen Spiegel“ (15) reicht. Die Szene erinnert an Szenen des Sturm und Drang (Lenz, *Die Soldaten*, I, 6) und an *Faust I*, wo Margarete mit Schmuck, den Mephisto besorgt, für die Verführung durch Faust vorbereitet werden soll. Ein wesentlicher Unterschied zu diesen literarischen Beispielen ist, dass Büchners Marie bereits Mutter ist und so neben ihrer Aufmerksamkeit für Männer, denen sie während der Abwesenheit von Woyzeck begegnet, sich um ihr Kind kümmern muss und das mit Neigung und Verantwortung tut. Ihr Staunen über den Schmuck wechselt sich mit Liedern für das Kind ab. Maries Konflikt verschärft sich gegenüber den Konflikten der Frauen in den literarischen Beispielen, Lenz' Marie (in *Die Soldaten*) und Goethes Margarete (in *Faust I*),

Zusammenfassung

- Mit dem beginnenden Naturalismus um 1875, betrieben durch Karl Emil Franzos, begann eine breite Rezeption des Werkes, die 1920 einen ersten Höhepunkt und mit Alban Bergs Oper *Wozzek* 1925 einen weiteren erreichte.
- *Woyzeck* wurde für unterschiedliche geistige und politische Positionen benutzt.
- Brecht hielt das Stück für eines der stärksten Werke der deutschen Literatur.
- In der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts begann eine neue Phase der Rezeption, die durch neue Forschungen und von den Massenmedien (Verfilmungen) unterstützt wurde.
- Der Georg-Büchner-Preis (seit 1923) bekam 1951 eine neue Qualität und gilt als höchste deutsche Auszeichnung für Literatur.

Rezeption durch den deutschen Naturalismus nach 1875

Seit der Uraufführung des *Woyzeck* 1913 gehört das Werk in der Theater- und Literaturgeschichte zu den meistzitierten deutschen Texten. Egon Friedell bescheinigte ihm in seiner *Kulturgeschichte der Neuzeit*: „Es gibt in deutscher Sprache kein grandioseres Volksstück als den *Woyzeck*.“⁷² Literaturwissenschaftler, Dichter, Künstler und ein breites Publikum kamen über seiner Deutung, Entschlüsselung und Weiterführung nicht zur Ruhe. Deshalb kann nur punktuell auf die Rezeption hingewiesen werden, die an **Unterschiedlichkeit und Vielfältigkeit** fast einmalig ist.

Uraufführung
1913

⁷² Egon Friedell: *Kulturgeschichte der Neuzeit*. München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 1927–1931, S. 1103.

Die Uraufführung fand am 8. November 1913 anlässlich von Georg Büchners 100. Geburtstag im Münchner Residenztheater statt. Sie fand wohlwollende, aber keine überschwängliche Zustimmung, in der man den Charakter einer Volksdichtung betonte:

„einfach wie ein Volkslied“

„Diese vielen kurzen, fast zusammenhanglosen Bilder, von denen einzelne nur aus einem einzigen Satz bestehen, sind in ihrer Gesamtheit von einer erschütternden tragischen Wirkung. Ganz krass naturalistisch sind diese Szenen, aber von einer Wirklichkeit, die hinter den Dingen steht.

Im Grunde ist es eine ganz banale Geschichte. Ein Soldat, der nichts hat als sein Mädel und sein Kind, denen er alles gibt, was er hat, für die er schuftet und darbt, und als ihn dieser sein einziger Besitz verrät und betrügt mit einem schönen Mann, dem Tambourmajor, der mit langem Bart, wehendem Busch und weißen Handschuhen vor der Musik schreitet, da greift er in der Verzweiflung darüber zum Messer, sticht seinen Schatz tot und ertränkt sich im See. Es ist eine alte Geschichte, rührend und einfach wie ein Volkslied, und wie Volksliedmelodien klingt 's aus den einzelnen Szenen.“¹⁰⁴

Der Nationalsozialismus versuchte sich auch an *Woyzeck*. Stimmungsmalerei, auch Irrtümer seien die Folge des dämonischen Wesens Georg Büchners gewesen. Da er auch durch Fälschungen nicht „zu einem unmittelbaren Vorläufer des ‚Führers‘“¹⁰⁵ gemacht werden konnte, ordnete man ihn in eine Reihe mit Friedrich Nietzsche, den Expressionisten und Strindberg, machte ihn

¹⁰⁴ Colin Roß: *Münchener Uraufführungen*. In: *Zeit im Bild*, 11. Jg., Nr. 48 vom 26. November 1913.

¹⁰⁵ Lukács, S. 66.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1

*

Im Text spielen Märchen und Lieder eine Rolle. Bestimmen Sie ihre Herkunft, und beschreiben Sie die Funktion im Text. Stellen Sie, wenn möglich, die Unterschiede zu den tatsächlichen Liedern und Märchen heraus.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Georg Büchner war ein Zeitgenosse mehrerer literarischer Epochen. Klassik und Romantik waren seinerzeit aktuell. Politisch stand Büchner dem Jungen Deutschland am nächsten, ohne ihm zugehören zu wollen. An der Romantik reizte ihn die Orientierung auf die Volksdichtung; in seinem Freundeskreis befanden sich Sammler von Volksdichtung. Er selbst begriff sich als zeitgenössisch und nahm Elemente der Romantik in *Woyzeck* auf: Volkslieder und Märchen. Wenig Verständnis hatte Büchner nach seinen Erfahrungen mit dem *Hessischen Landboten* für die Idealität der Klassik, insbesondere für Schiller. Dafür hatte er eine Neigung zum romantischen Interesse für Volksdichtung und Liedersammlungen, die auch seinen Freundeskreis beschäftigten. Zwar sind die literarischen Beziehungen Büchners im *Woyzeck* gegenüber der Bedeutung der dokumentarischen Quellen eher bescheiden, aber keineswegs bedeutungslos. Als Erbe der Romantik bekamen Lieder hessischer und elsässischer Herkunft und Märchen in *Woyzeck* eine leitmotivische Funktion. Büchners soziales Gespür fand weitere Beispiele, die zu seinen Figuren passten, wie das anzügliche Lied *Das Wirtshaus an der Lahn*. Er hat es geschätzt und hatte Freude an derb-komischen Zeugnissen wie Karikaturen.

Bereits in der Szene 1 singt Andres ein Volkslied, das in seiner nicht aufgenommenen zweiten Strophe eine heitere Vorahnung vom Tode gibt (Der Jäger erschießt

Lernskizze 1: Woyzeck – Ereignisse und Quellen

Ereignisse	Quellen
Das Stück geht auf einen Kriminalfall von 1821 zurück.	- Johann Christian Woyzeck wurde 1780 in Leipzig geboren; - Vater: Perückenmacher. - Der arbeitslose Friseur und Perückenmacher J. C. Woyzeck kehrte 41-jährig als verabschiedeter preußischer Soldat 1818 nach Leipzig zurück und erstach am 21. Juni 1821 in Leipzig seine Geliebte, die 46-jährige Johanna Christiane Woost.
Die Tat löste gerichtspsychiatrische Auseinandersetzungen über Schuldfähigkeit und soziale Ursachen der Verbrechen aus.	- Woyzeck war langzeitarbeitslos und obdachlos. Er wurde sofort nach der Tat verhaftet. - Es begann ein langwieriger Rechtsstreit um die Zurechnungsfähigkeit Woyzecks. - Ein Rechtsgutachten von Dr. Christian August Clarus erklärte Woyzeck für schuldfähig. - Erstmals wurde er 1821 zum Tode durch das Schwert verurteilt, 1822 ein zweites Mal. Die Hinrichtung wurde auf den 13. November 1822 angesetzt.
Weitere Zeugenaussagen, die auf eine Geisteskrankheit Woyzecks schließen ließen, führten zur Aussetzung der Hinrichtung. Nach einem dreijährigen Prozess richtete man Woyzeck am 27. August 1824 öffentlich auf dem Leipziger Marktplatz hin.	In den Jahren 1822 bis 1824 kam es zu einem zweiten Gutachten von Dr. Clarus; die Gutachter führten ihre Auseinandersetzung weiter und veröffentlichten ihre Untersuchungen und Ergebnisse, so in Henkes <i>Zeitschrift für die Staatsarzneikunde</i> , 4. Ergänzungsheft 1825, und 5. Ergänzungsheft, 1826.
Büchner kannte die Vorgänge und Unterlagen; er nutzte die Gutachten für seine Szenen.	Sein Vater hatte die Zeitschrift abonniert und im gleichen Jahrgang „ein psychopathologisches Gutachten veröffentlicht, das sich mit dem ‚Gemütszustand eines Soldaten im Augenblick seines Vergehens im Dienst durch thätliches Vergreifen am Vorgesetzten‘ beschäftigte“ (Hauschild 1993, S. 553).